



Protokoll der 2. Gegensteuer-Sitzung

vom Mittwoch 30. August 2006 im Restaurant Löwen, Unterpuntstrasse 3, Wald

Anwesende:

Rico Croci (Gemeinderat Grüne Wald), Patrick Hächler (Kantonsrat CVP), Martin Kull (Kantonsrat SP), Jürgen Meyer (Vizepräsident FDP-Verkehrskommission), Paul Stopper (VCS und LdU Uster), Hans-Ulrich Weber (Präsident CVP Wald), Peter Weber (Kantonsrat Grüne), Sandro Turcati, Peter Schwarzenbach und Hannes Gehring (Vorstand IG Tösstallinie).

Marcel Bulet (Kantonsrat SP) lässt sich entschuldigen. Rico Croci bemerkt, dass die Grünliberale Partei zwar wieder nicht anwesend sein kann, aber weiterhin am Vorhaben interessiert ist.

Traktanden

1. Aktennotiz der 1. Gegensteuersitzung vom 27.6.06
2. Mitteilungen
3. Initiativtext
4. Partei-/verbandsinternen Debatte, Stand & Vorgehen
5. Vorgehen zur Gründung des Initiativkomitees
6. Terminplan, nächste Sitzung

1. Aktennotiz der 1. Gegensteuersitzung vom 27.6.06

Alle haben sie von Sandro Turcati erhalten und sind zufrieden damit.

2. Mitteilungen

Der VöV lehnt den Vorschlag der IG Tösstallinie für einen durchgehenden 1/2-Stundentakt von Winterthur bis Rüti ab. In Bezug auf die Initiative vertritt er die Meinung, „dass öffentlicher Verkehr nicht einseitig als Eisenbahnverkehr betrachtet werden darf und dass es viele Bedürfnisse gibt, die mit einem Bus wirtschaftlicher und in vielen Fällen auch besser oder sogar publikumsfreundlicher erfüllt werden können. (...) Die Zweckbestimmung des Gesetzes, das Kantonsgebiet durch einen leistungsfähigen öffentlichen Verkehr nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu erschliessen, sollte nicht durch einschränkende Detailvorschriften im Gesetz erschwert werden.“ (Zitat aus dem Brief des VöV-ZH vom 28.6.06 an die IG). Peter Schwarzenbach präzisiert, dass Mitglieder der VöV-ZH primär Vertreterinnen und Vertreter von Transportunternehmen und Verwaltung sind.

Mitte Oktober 2006 soll der Regierungsrat die Anfrage KR Nr. 208/2006 der Kantonsräte Weber, Hächler und Kull bezüglich Kosten/Nutzen für ein konkurrenzfähiges S-Bahnsystem beantworten.

Rico Croci erwähnt, dass ein Rekurs gegen den neuen Fahrplan auf der Tösstallinie erst jetzt möglich sei.

Peter Schwarzenbach weist darauf hin, dass gemäss ZVV der Betrieb der Tösstallinie nach neuem Fahrplan billiger werden sollte als heute, aber in Wirklichkeit durch die Umstellung auf Bus 4,5 neue Stellen benötigt würden und weitere Kosten für neue Bushaltestellen anfielen.

Hans-Ulrich Weber sagt, dass die neuen Infrastrukturbauten für den Bus den späteren Rückbau auf Bahn verhindern könnten.

3. Initiativtext

Sandro Turcati weist darauf hin, dass sich der Initiativtext auf Bahnstrecken, und nicht auf konkrete Linien bezöge. Die Formulierung der Initiative wird sorgfältig anhand den Erläuterungen vom 24.8.05 der IG diskutiert, die alle Teilnehmer vor der Sitzung erhalten haben. Der **Text** soll so sein, dass ihn unsere Zielgruppe gut versteht, möglichst ohne Fachchinesisch, und trotzdem so, dass er nicht vom ZVV so uminterpretiert werden kann, dass auch mit Bussen eine 1/2-stündliche Bedienung der Bahnstrecken möglich ist.

Paul Stopper erwähnt als Beispiel die VCS-Initiative „Mit dem Tram direkt zum Zoo“ und bringt als Muster Unterschriftenbogen mit (Tram in der Masoala-Halle). Er möchte im Entwurf unserer Initiative die Passage „eine halbstündliche Bedienung der in der Richtplanung aufgeführten Halte“ ersetzen durch „eine halbstündliche **Bahn**-Bedienung der in der **kantonalen und regionalen** Richtplanung aufgeführten Halte“.

Da unnötig, schlägt Hans-Ulrich Weber vor, das Wort „jedoch“ zu streichen.

Sandro Turcati weist darauf hin, dass wenn in der Übergangsbestimmung die Frist von 3 auf 5 Jahre verlängert würde, der Regierung das Argument abhandeln käme, das Vorhaben sei nicht im Finanzplan enthalten (der auf 4 Jahre ausgelegt wird). Die anwesenden Kantonsräte halten dies für unnötig, weil der Finanzplan ohnehin „rollend“ aktualisiert werde. Weniger als drei Fahrplanjahre sind aber unrealistisch, wenn man bedenkt, dass schon das Fahrplanverfahren zwei Jahre dauert.

Diese Formulierung akzeptieren alle Anwesenden:

Neuer Zusatz zu §18, dritter Absatz: „Das Grundangebot auf dem regionalen Bahnnetz umfasst mindestens eine halbstündliche Bahn-Bedienung der in der kantonalen und regionalen Richtplanung aufgeführten Halte.“

Neuer §36 zu den Übergangsbestimmungen: „§18 Abs. 3 (neu) tritt spätestens auf das dritte der Annahme durch das Volk folgende Fahrplanjahr in Kraft.“

Peter Weber schlägt als Bild für die Unterschriftenbogen vor, die Grundtalbrücke mit oben der S43 und unten auf der Strasse einem vollgestopften Bus, das sei ja mit PhotoShop kein Problem.

Auch der **Titel** der Initiative soll einfach und eingängig, trotzdem aber präzise sein:

Sandro Turcati: positive Formulierung, die Bevölkerung der Städte muss gewonnen werden. Deshalb „Für bessere Verbindungen zwischen Stadt und Land“

Peter Weber: der SBB-Slogan „... ich bin auch ein ...“ zieht immer. Also „Ich bin auch ein Zug, der dich im 1/2-Stundentakt ans Ziel bringt“

Paul Stopper: „1/2-Stundentakt für alle“, „Halbstündliche S-Bahn für alle“

Peter Schwarzenbach: „Netzweite 1/2-Stunden-Zugsverbindungen“, „Unsere Bahn fährt halbstündlich“

Hans-Ulrich Weber: „Bahnverbindungen im 1/2-Stundentakt“

Die Versammlung beschliesst, die Auswahl des Titels auf das nächste Treffen zu vertagen. Schliesslich wird beschlossen, dass eine Arbeitsgruppe die **Erläuterungen** zur Initiative ebenfalls z.H. des Plenums auf das nächste Treffen hin ausformulieren wird. Für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe haben sich Rico Croci, Paul Stopper und Peter Schwarzenbach zur Verfügung gestellt.

4. Partei-/verbandsinternen Debatte, Stand & Vorgehen

Patrick Hächler sagt, er werde die Unterstützung der Initiative in der **CVP** besprechen, er denke jedoch, dass die Kantonalpartei keine Stellung beziehen werde. Dafür seien die Ortssektionen zuständig. Am 20. September sei Bezirks-Delegiertenversammlung, dort wäre eine Besprechung möglich. Hans-Ulrich Weber hilft dabei mit.

In der **SP** ist die Kantonalpartei zuständig. Für ihre Vertretung ist Marcel Bulet (nicht Martin Kull) zuständig. Martin Kull teilt mit, dass die nächste Schritte innerhalb der Kantonalpartei nicht definiert seien, aber der Vorstand ca. alle 6 Wochen tage (nächstens am 24.10. und 5.12.06). Peter Weber sagt, dass die **Grünen** des Kantons alle 2 Wochen tagten, und dass er einen Muster- Unterschriftenbogen (Titel, Text und Erläuterungen) bräuchte, um die KollegInnen zu überzeugen.

Paul Stopper meint, dass der **VCS** (Sektion Zürich) die Initiative sicher unterstütze. Auch er tagt alle 2 Wochen und hätte gern einen Musterbogen.

Jürgen Meyer wird die Initiative nach dem 5. Oktober im Vorstand der **FDP**, der dafür zuständig ist, besprechen. Ein Muster würde auch ihm die Arbeit erleichtern. Der Vorstand tagt alle 2-3 Wochen.

Sandro Turcati wird am 19. September im Vorstand der **IG Tösstallinie** eine ausserordentliche Mitgliederversammlung vorbereiten, um die Zustimmung der Mitglieder zur Lancierung der Initiative einzuholen.

5. Vorgehen zur Gründung des Initiativkomitees

Aus Sicht des IG-Vorstandes sollte das Präsidium des **Initiativkomitees** bei der Organisation liegen, die auch die logistische Verwaltung der Initiative übernimmt. Der Vorstand der IG hat weder personelle noch finanzielle Mitteln dazu, würde sonst aber gerne durch sein Präsidium mit Peter Schwarzenbach und Sandro

Turcati im Komitee vertreten sein. Die Mitgliederzahl des Komitees ist aber auf 20 beschränkt, weshalb man darüber sicher noch diskutieren könne.

Die Anwesenden sind sich einig, dass nur eine breite politische Abstützung des Initiativkomitees einen Erfolg ermöglichen würde. Die einen meinen allerdings, man müsste bekannte, gut klingende Namen im Komitee haben, um das Vertrauen der Leute zu erlangen und sie zum Unterschreiben zu bringen. Die Mehrheit der Anwesenden meint hingegen, es müssten vor allem vertrauenswürdige Leute sein, und die moralisch gut dastehende IG Tösstallinie sollte den Lead haben, und sich nicht „verstecken“: sie soll durchaus öffentlich dazu stehen, dass die Busumstellung der S43 der Auslöser der Initiative war.

Sandro Turcati befürchtet eine zu grosse Arbeitslawine. Rico Croci sagt, dass seine Frau das Sekretariat übernehmen könnte. Auch Hans-Ulrich Weber empfahl seine Marketing Service Agentur Mixmar GmbH für die Sekretariatsarbeit.

Nach intensiver Diskussion ist man sich einig, dass im Komitee die Parteien vertreten sein sollten, diese aber darin nicht die Mehrheit haben dürften: zu gross sei das Risiko, dass sie sich nach Änderungen im politischen Umfeld anders entscheiden könnten. Im Komitee müssen Verbände die Mehrheit haben, die sachlich hinter der Initiative stehen. Die IG soll den Lead übernehmen.

Peter Schwarzenbach: ProBahn Schweiz, z.B. vertreten durch Herrn Bohli, könnte dabei sein. Bohli sei Ex-Bahnhofsvorstand von Schwerzenbach und in der SVP.

Rico Croci fand, wir könnten den WWF anfragen wegen Unterstützung.

Nun diskutierten wir die **Finanzierung**. Paul Stopper sagte, dass man über alles mit einem finanziellen Aufwand von etwa 2 Franken pro Unterschrift rechnen müsse. In der Folge also mindestens 12'000 Franken. Das Sekretariat käme hinzu. Jürgen Meyer fand, dass alle Mitorganisatoren mindestens 1'000 Franken dranzahlen könnten. So die Mitgliederversammlung dem zustimmen möchte, kann sich die IG etwas stärker finanziell beteiligen, was aber ihr Vermögen schwächen würde.

Es kristallisiert sich heraus, dass wir 2 Komitees brauchen:

1. Das Initiativ-Komitee zum Sammeln der Unterschriften und um allenfalls die Initiative wieder zurück zu ziehen. Mitglieder müssen im Kanton Zürich Stimmberechtigte sein (max. 20). Die Verbände müssen darin die Mehrheit haben.
2. Das Patronatskomitee mit klingenden Namen, zum Geldsammeln und für einen allfälligen Abstimmungskampf. Darin sollen alle unterstützende Parteien und Verbände vertreten sein. Auch Einzelpersonen dürfen beitreten.

Rico Croci ist überzeugt, dass das **Unterschriftensammeln** nur durch überzeugte Leute wirklich effizient geht. Hans-Ulrich Weber schlägt StudentInnen vor. Peter Weber denkt an Leute, Vereinen und Partei-Ortssektionen aus den Gemeinden die immer noch 1-Studentakt haben.

Jürgen Meyer fordert die Anwesenden dazu auf, bis zur nächsten Gegensteuer-Sitzung weitere Gruppen zum Sammeln der 6'000 Unterschriften zu suchen.

Paul Stopper erläutert, dass - im Gegensatz zu Eidgenössischen Initiativen – die Beglaubigung der Unterschriften zentral durch die kantonale Verwaltung nach Einreichen der Unterschriften erfolge. Die Idee der IG, die Vereine pro beglaubigte Unterschrift zu entschädigen, ist nicht durchführbar. Und die Belohnung der unbeglaubigten Unterschriften würde nur die Ungültigkeitsquote fördern.

Paul Stopper entwirft zusammen mit Peter Schwarzenbach den allgemein verständlichen, erklärenden Text der Initiative, als Ergänzung zum juristisch formulierten Gesetzestext und verschickt ihn allen zur Stellungnahme.

6. Terminplan, nächste Sitzung

Die 3. Gegensteuersitzung findet statt am

Donnerstag 5. Oktober 2006, 18:00 bis 20:00Uhr

im Restaurant Salmen, Freiestrasse 10, in Uster.

Geht per Mail an:

Paul Stopper, Uster

Rico Croci, Wald

Peter Weber, Wald

Patrick Hächler, Gossau

Hansueli Weber, Wald

Marcel Burllet, Regensdorf

Martin Kull, Wald

Jürgen Meyer, Dürnten

Peter Schwarzenbach, Gibswil

Sandra Hocevar, Lipperschwendi

Hannes Gehring, Zell

Verkehrsclub der Schweiz, Zürich

Grünliberale Partei, Zürich

FDP, Zürich

SP, Zürich

CVP, Oberrieden

Grüne, Zürich

Geht per Post an:

LdU, Uster

Christel Kägi, Wila

Urs Steffen, Steg (im Doppel)